

# WÜRFELSPIEL

Frühling 2019



## Fest

mitfeiern und wohlfühlen

## Musik

probieren und mitspielen

## Bildung

sparen und abbauen



Das Titelfoto zeigt je ein Kind aus dem Kindergarten, der Unterstufe, der Mittelstufe und der Oberstufe.

## Inhalt

- 2 Impressum  
Öffnungszeiten Schulbibliothek
- 3 Editorial
- 4 Mein Kaiseraugst – meine Heimat!?
- 12 Musikschule Rheinfelden
- 14 Wie weiter?
- 15 Bühnenprogramm
- 16 Jugendfest 2019



## Impressum

WÜRFELSPIEL ist die Schulzeitung von Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst [www.schulen-kaiseraugst.ch](http://www.schulen-kaiseraugst.ch)

### Redaktion

Stefanie Kappus (verantw.)  
Thomas Kaiser

### Grafik und Design

Stefanie Kappus  
Unterstützung: Lars Berger, 8193 Eglisau, l-ars.net  
Fotos Titelseite: [www.coach-gestalter.com](http://www.coach-gestalter.com)

### Druck

Zumsteg Druck AG  
5070 Frick  
[www.zumsteg-druck.ch](http://www.zumsteg-druck.ch)

### Erscheinungsweise

WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich im Frühling und im Herbst

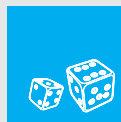
### Auflage

WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte der Gemeinde Kaiseraugst

**NEU**

**Öffnungszeiten Schulbibliothek**

Dienstag	15.00-16.30 Uhr
Mittwoch	11.15-12.15 Uhr
Donnerstag	15.00-16.30 Uhr



---

## Editorial

Im Moment stehen unsere Kindergärten und unsere Schule besonders im Zeichen der Multikulturalität.

Diese bunte Vielfalt, die durch über 60% an Schülerinnen und Schülern aus anderen Kulturen, teils in zweiter und dritter Generation entsteht, möchten wir an unserem Jugendfest am 15. Juni besonders wertschätzen und feiern.

Für mich ist es in der täglichen Arbeit eine grosse Freude zu sehen, wie selbstverständlich offen und neugierig die Kinder in ihrer Kulturvielfalt und mit deren Unterschieden umgehen. Auch im Kollegium erleben wir diese wertvolle Vielfalt.

Gerade in diesen weltpolitisch sehr schwierigen Zeiten, in denen Grenzen wieder vermehrt geschlossen werden und die Offenheit und Toleranz für «die anderen» zunehmend zu verschwinden scheinen, gibt mir die Unvoreingenommenheit unserer Kinder Zuversicht. Lassen Sie uns alle diesbezüglich

die Welt mehr durch die Augen unserer Kinder sehen, aufeinander zugehen und gemeinsam das Jugendfest der vielen Kulturen in Kaiseraugst feiern: 4303 – Alle Kulturen sind dabei!

Ich lade Sie hiermit im Namen der ganzen Schule zum Jugendfest recht herzlich ein.

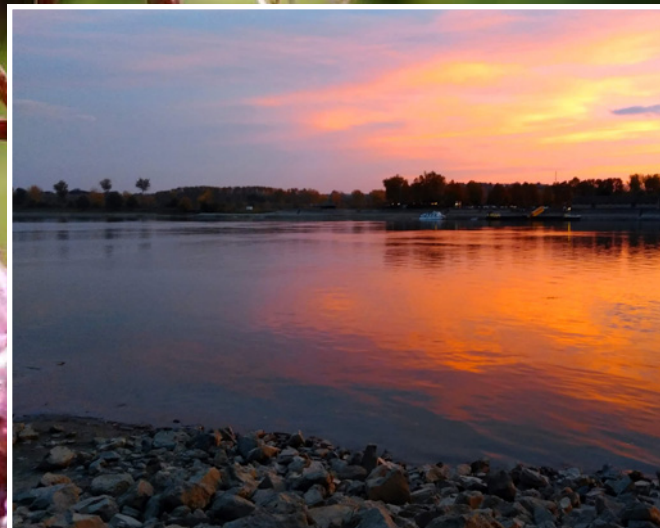
**Markus Steim**  
Schulleitung



# Mein

In diesem Jahr feiert die Gemeinde ein Jugendfest, das unter dem Motto stattfinden wird: «4303 – Alle Kulturen sind dabei!» Die Kulturenvielfalt und die Diversität zeigen sich dabei ganz besonders in der Schule. Die aktuellen Zahlen sprechen für sich: 248 von insgesamt 420 Schülerinnen und Schülern in Kaiseraugst sprechen demnach zuhause eine Fremdsprache (unabhängig davon, ob sie einen Schweizerpass haben oder nicht). 60% unserer Schülerinnen und Schüler, die hier in Kaiseraugst leben, haben also einen fremdsprachigen Hintergrund. Sie wurden hier geboren oder sie sind zugezogen. Ihre Eltern leben in erster, zweiter oder dritter Generation in der Schweiz.

Einige Eltern unserer fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler haben wir gefragt, wie sich das Leben in der Schweiz/in Kaiseraugst «anfühlt». Erfahren Sie aus den Antworten mehr über deren Kultur und Identität. Ganz bewusst haben wir uns dazu entschieden, diese Geschichten nicht mit Fotos der Familien zu bebildern, da Sie den Menschen beim Jugendfest begegnen werden. Die Bebilderung soll vielmehr bereits Neugierde wecken und auch Appetit machen auf die bunte Vielfalt, die Sie beim Jugendfest erwartet.



Sie sehen die Natur in grandiosen Facetten: Das Rheinufer bei Kaiseraugst, die Donau in der Nähe von Lauingen und die Ruinenstadt Machu Picchu in Peru.

# Kaiseraugst

*meine Heimat!?*



Foto: Thomas Kaiser



Foto: Pixnio



Foto: Babak Fakhamzadeh

**W**ir leben nun schon seit 17 Jahren in der Schweiz und selbstverständlich ist die Schweiz zu unserer Heimat geworden. Wir sind über den Beruf in die Schweiz gekommen.

**Henry:** Mir als Süddeutscher liegt das Schweizerdeutsch sehr. Ich verstehe es gut und ich höre es gerne, sprechen kann ich es jedoch leider nicht.

**Maura:** Meine Muttersprache ist Spanisch und ich spreche es täglich, auch zu Hause. Natürlich macht es mir Freude, mich mit anderen Spanisch-Sprechenden, wie Freunden und Familie auszutauschen und in Spanisch zu kommunizieren. Das fällt mir leichter und ich kann mich besser ausdrücken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist mir aber auch das Schweizerdeutsch ans Herz gewachsen. Ich verwende gerne auch umgangssprachliche Schweizer Wörter und Ausdrücke. Speziell die Wörter mit «i» am Ende finde ich süß und sie klingen freundlich.

**Maura:** Mein Land Peru ist so unterschiedlich wie die Leute, die Kulturen und das Klima. Es gibt sicher für jeden Reisenden etwas Spannendes zu entdecken und zu erleben. An der Küste ist es sehr trocken und die Region besteht zum grössten Teil aus Wüste. Hier sind die Nasca-Linien sehr bekannt. Sie geben noch immer Rätsel über ihre Bedeutung und deren Erschaffer auf. Eine Spezialität aus der Küstenregion ist z. B. die Ceviche, ein Gericht aus Fisch und Meeresfrüchten, das ohne Hitze mittels Limettensaft zubereitet wird. In der Andenregion leben die Leute teils in über 5000 Metern Höhe. Im Gebiet um Puno am Titicaca-See kann man die Kultur der Andenbewohner eindrücklich erleben. Machu-Picchu ist eines der bekanntesten Kulturerbe. In der Ruinenstadt kann man den Geist der Inkas immer noch spüren und erleben. Im Urwald, der sich im Osten des Landes befindet, sind zahlreiche exotische Tiere zuhause.

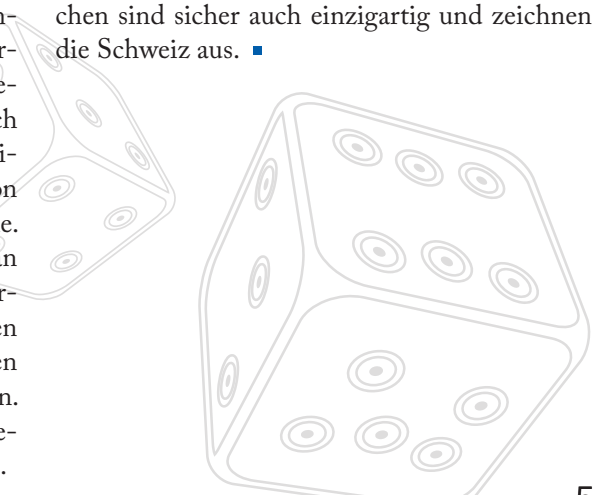


MAURA UND HENRY  
PHILIPP, PERU UND  
DEUTSCHLAND

**Henry:** Ich komme aus der Gegend zwischen Ulm und Augsburg, genauer gesagt aus Lauingen an der Donau. Die Stadt hat einen historischen Stadtkern und die zahlreichen kleinen Seen in der Umgebung bieten vor allem im Sommer viel Badespass. Das Ulmer Münster sowie die Fuggerstadt in Augsburg, sind sicher eine Reise wert. Wer sich in dieser Region von Deutschland aufhält, sollte es nicht verpassen die Schwäbischen Spätzle zu probieren.

An Kaiseraugst gefällt uns vor allem die Nähe zur Natur. Das Laufen im Wald und das Schwimmen im Rhein gehören zu unseren regelmässigen Freizeitaktivitäten. Die zahlreichen Ruinen in Kaiseraugst und Umgebung und andere Hinterlassenschaften der Römer geben viel Anlass, Neues zu erkunden und zu entdecken. Speziell und typisch für die Schweiz sind ihre Berge und ein Besuch ist immer ein besonderes Highlight für unsere Gäste.

Was für uns die Schweiz auszeichnet und als «typisch schweizerisch» gilt, ist die direkte Demokratie und ihre Neutralität. Die vielen Sprachen sind sicher auch einzigartig und zeichnen die Schweiz aus. ■





Mauritius – ein Inselstaat im Indischen Ozean. Der Hinduismus ist die meistverbreitete Religion.



Fotos: iStock

FAMILIE LEDER:  
VAMEELA LEDER,  
MAURITIUS



Ich lebe seit 21 Jahren in der Schweiz. Meine ältere Schwester lebte bereits in der Schweiz. Da ich die Taufpatin ihrer Tochter bin, verbrachte ich vor 22 Jahren meine allerersten Ferien in der Schweiz.

So konnte ich meinen Brieffreund treffen, den ich seit einem Jahr kannte. Wir verstanden uns von Anfang an sehr gut und beschlossen zusammen zu bleiben.

Meine Muttersprache verwende ich im Gespräch mit meiner Familie und Freunden aus Mauritius. Ich höre gerne Volkslieder meines Heimatlandes in meiner Muttersprache.

Zuhause sprechen wir nicht meine Muttersprache, da diese nur in Mauritius gesprochen wird. Jedoch sprechen wir Französisch und Schweizerdeutsch in der Familie, da wir der Meinung sind, dass die Kinder mehr davon haben.

Mauritius ist bekannt für die schönen Sandstrände, wie z. B. Flic en Flac, Belle Mare, Pereybere, le Morne. Sehenswert ist auf jeden Fall der botanische Garten Pamplemousses, die Statuen Hinduistischer Götter in Grand Bassin, die 7-farbige Erde Terre de couleurs und das Museum l'Aventure du Sucre.

Mauritius ist multikulturell, 68% der Bevölkerung sind Indischer Abstammung, 27% kommen aus Afrika und Madagaskar, der Rest

kommt aus Europa, China und aus arabischen Ländern. Es sind also alle fünf Weltreligionen auf der Insel vertreten. Die Menschen sprechen Kreolisch, einen Französischen Dialekt. Die Landessprachen sind Englisch und Französisch.

Typische Gerichte sind Indisch, Chinesisch und Muslimisch. Sehr zu empfehlen sind gebratene Nudeln (mauritianisch), Dhal Puri (indisch), frittierte Snacks. Es gibt auch eine reiche Auswahl an sehr guten Früchten.

Aktuell empfinde ich die Schweiz als meine Heimat, auch wenn Mauritius immer meine erste Heimat bleiben wird. Mein Leben spielt sich hier ab, hier lebt meine Familie, hier wohne und lebe ich.

Ich fühle mich wohl in Kaiseraugst, hier gehen, bzw. gingen meine Kinder zur Schule, ich habe hier viele Freunde und kenne viele Menschen. Es ist nicht weit von der Stadt und doch ganz nah bei der Natur. Kaiseraugst ist auch multikulturell, es gibt viele Menschen aus anderen Ländern. Es hat hier alles was man braucht.

In der Schweiz gefallen mir besonders die Berge, die Seen, die vier Jahreszeiten (in Mauritius gibt es nur zwei) und die verschiedenen Sprachregionen (man kann mehrere Sprachen nutzen).

Weihnachten und Ostern sind für mich wichtig geworden. Ich mag die Fasnacht und die Herbstmesse. Raclette, Käsefondue, Spätzli und Röschi sind meine Lieblings-Traditionessen. ■



Wir sind seit 17 Jahren in der Schweiz. Nach dem Studium in Deutschland hat mein Mann eine Stelle in der Schweiz angenommen und so sind wir dann in die Schweiz gekommen.

Meine Muttersprache gebrauche ich im Gespräch mit der Familie.

In China lohnt es sich, alte Städte wie Peking (mit der Verbotenen Stadt, der Grossen Mauer etc.), Xian, die Hauptstadt während vieler Dynastien (mit der Terrakotta-Armee etc.), Shanghai (mit einer Mischung von Modernem und Altem) und noch zahlreiche schöne Natur-Landschaften, Berge und Seen zu sehen.

Bezüglich dem Essen ist es schwierig, eine Empfehlung abzugeben. Es gibt viel leckeres Essen in China. Es ist ganz anders als das, was man hier im Chinesischen Restaurant in der Schweiz essen kann. Besucher in China sollten einfach alles probieren.

Die Chinesische Oper einmal zu besuchen, ist auch sehr empfehlenswert, sie ist ganz anders als die westliche Oper.

Weil China ein grosses Land ist, gibt es auch grosse Unterschiede zwischen West-, Ost-, Nord- und Süd China, deswegen kann ich nicht sagen, was «typisch» für China ist.

Die Schweiz ist ein wunderschönes, sauberes und ruhiges Land. Kaiseraugst Dorf ist ein sehr schönes Dorf. Das Leben ist hier sehr gemütlich und praktisch.

Ich mag die Berge, Wiesen, Seen und zahlreiche schöne, gemütliche Städte. Die Jungfrauoch-Region, Zermatt, Luzern und den Vierwaldstättersee, Bern, Basel, Lausanne, Murten, den Rheinfall usw. zeige ich meinen Gästen. Fondue und Raclette zu probieren, würde ich meinen Gästen auch empfehlen.

«Typisch schweizerisch» sind für mich Kühe auf der Wiese in den Alpen. Das Politik- und das Bildungssystem in der Schweiz sind für mich sehr wertvoll. ■

Das heutige China ist geprägt von Tradition und Moderne.



**Wie lange leben Sie bereits in der Schweiz?**

**Wie kamen Sie in die Schweiz?**

Ich bin 1990 in Begleitung meiner Onkel zusammen mit meinen drei Geschwistern mit dem Zug von Süd-Serbien (wo eine Minderheit von Albanern lebt), hierher in die Schweiz gekommen. Unsere Eltern erwarteten uns bereits ungeduldig am Bahnhof in Chur. Nach vier Jahren Trennung waren wir endlich wieder eine Familie.

Meine Eltern kamen bereits 1986 in die Schweiz, wo sie im Weinbau tätig waren.

Sie waren fleissig und arbeiteten unermüdlich daran, uns vier Kindern eine bessere Zukunft in der Schweiz zu ermöglichen. Von meinem 9. bis zu meinem 13. Lebensjahr lebten meine Geschwister und ich mit den Eltern meines Vaters zusammen.

Meine Frau Maire und ich haben uns 2004 kennengelernt und uns sofort verliebt. Sie arbeitet als Pflegeassistentin in Basel. Unsere Tochter Ariana kam 2005 zur Welt und 2011 wurde unser zweiter Sonnenschein Ejona geboren. Inzwischen arbeite ich bei der Post als Zusteller, da

ich viel Bewegung brauche. Mit diesem Arbeitsplatz bin ich sehr zufrieden.

**Was zeichnet Ihre Schweiz/  
Ihr Kaiseraugst aus?**

In Kaiseraugst wohnen wir seit 2005. Es ist ein wunderbares Dorf mit seiner kulturellen Vergangenheit, die man noch heute bewundern kann. Ihre Schule können meine Kinder in 2 Min. erreichen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bin ich in 15 Min. an meinem Arbeitsplatz. Alles ist zuverlässig, alles ist im Einklang. Auf der anderen Seite haben wir unseren Wald, für Spaziergänge, zum Joggen, Velofahren oder Grillen. Der Rhein gibt Kaiseraugst natürlich noch einen zusätzlichen Charme.

Die Schweiz ist meine neue Heimat geworden, mit den Jahren habe ich sie lieben und schätzen gelernt, was am Anfang nicht so war. Davon können viele Zugereiste ein Lied singen. Ich schätze sehr die multikulturelle Vielfalt der Schweiz, die direkte Demokratie in ihrer ganzen Dimension, die Sicherheit, die Gleichstellung, die Sauberkeit und die Ausbildungsmöglichkeiten. Wir mögen die Landschaft und das gut ausgebaute öffentliche Verkehrsnetz. All das wird von fähigen, lieben, hart arbeitenden, hilfsbereiten, freundlichen Mitbürgern gemeinsam getragen.



---

**Was würden Sie Ihren Gästen in der Schweiz zeigen? Gibt es «typisch Schweizerisches»?**

Wir empfangen Besucher immer wieder und zwar immer wieder die gleichen, das spricht natürlich für die Schweiz und ihre Qualitäten. Ausser Schokolade und Käse, kommen die Besucher in den Genuss von Kulturreisen. Basel ist dafür eine sehr gute Adresse. Die Berge, ob im Sommer oder im Winter, lösen immer Begeisterung aus.

**Was ist Ihnen wertvoll und wichtig geworden hier in der Schweiz?**

Natürlich mag ich die Verbindung von Weihnachten und Fondue; auch das Raclette ist nicht zu schlagen, dies servieren wir unsern Gästen oft und sie lieben es. Und natürlich ist unsere multikulturelle Nationalmannschaft ein wertvoller und wichtiger Bestandteil der Schweiz.

**Wann gebrauchen Sie Ihre Muttersprache?**

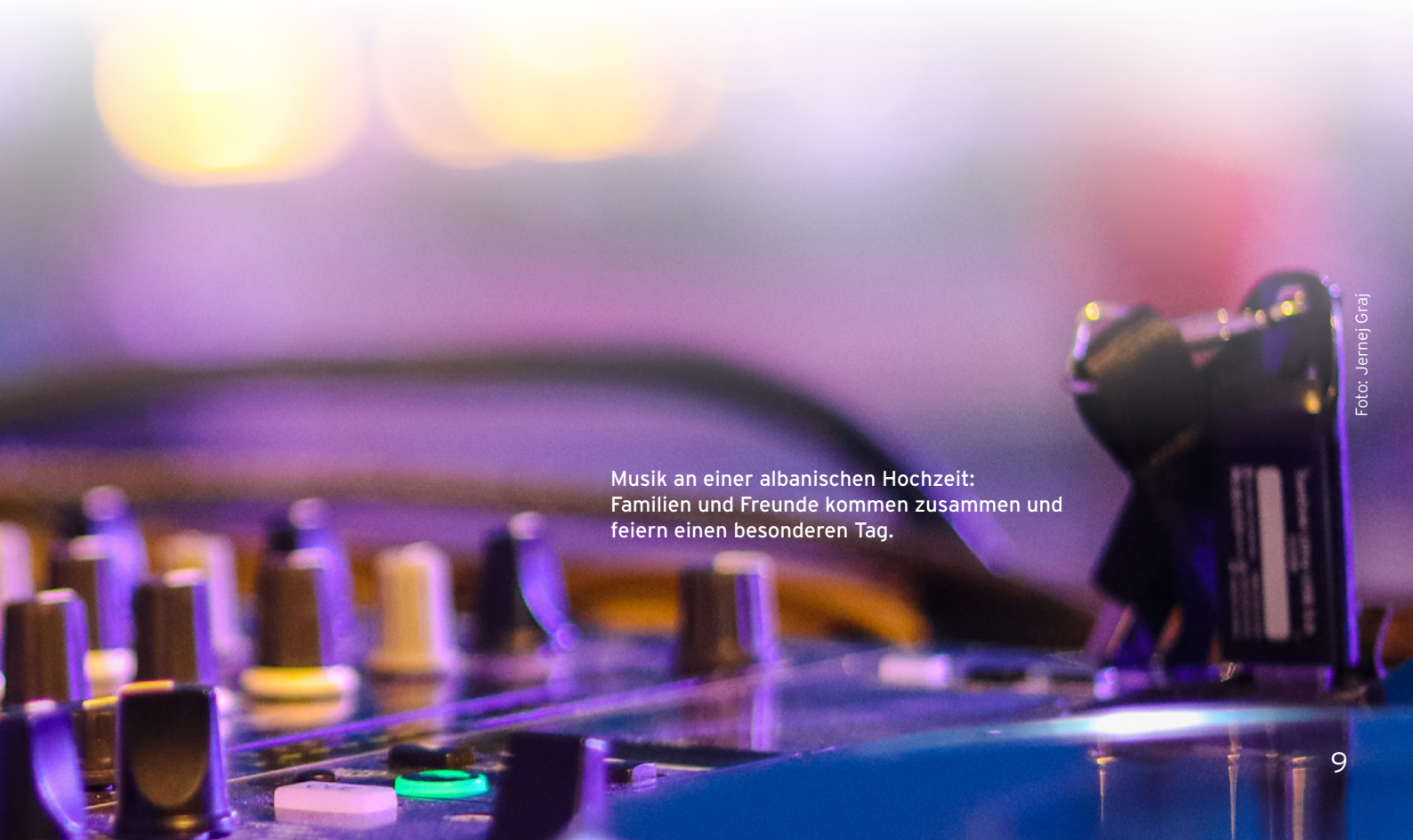
Wir reden zu Hause Schweizerdeutsch und Albanisch, unsere Tochter Ejona redet mittlerweile auch Englisch. Uns ist es natürlich wichtig, die uralte Albanische Sprache und ihre Gebräuche nicht zu vergessen. Es ist eine grosse und wunderbare Bereicherung, mit zwei Kulturen gleichzeitig aufzuwachsen. Die Albanische Sprache wird in Liedern und Diskussionen mit Emotionen verbunden und hat einen nostalgischen und subtilen Charakter.

**Wenn unsere Leserinnen und Leser in Ihr Herkunftsland reisen, was sollten sie nicht versäumen?**

Mein altes Heimatland ist wunderschön, die Politik ist aber der Grund allen Übels. Sonst würde ich mit grosser Wahrscheinlichkeit diesen Text hier und heute nicht schreiben, denn ich wäre in Serbien geblieben.

Die Bevölkerung strahlt mit ihrer Einfachheit und den oft bescheidenen Verhältnissen grosses Glück aus. Will ein Reisender meine Heimat kennenlernen, soll sich er/sie unter die Leute mischen, in einem Konzert, oder in einem der unzähligen Cafés.

Zu sehen gibt es vieles, diese Region wurde seit der Antike gebaut, zerstört, wieder aufgebaut, aber ihre Grundmauern bleiben auf ewig. Wie die Stadt Berat mit tausend Fenstern, die eintausend Jahre alt ist, oder Kruja, wo unser Nationalheld Gergj Kastrioti sich brav gegen die Osmanen verteidigt hat. Die kulinarische Vielfalt in dieser Region ist aus der Jahrtausend alten Geschichte und dem kulturellen Austausch entstanden und hat eine Menge köstlicher Rezepte hervorgebracht. Etwas ganz einfaches und leckeres sind natürlich „Pite“ (gefüllte Teigtaschen) und „Fli“ (süßes, pastetenähnliches Gericht). Auch sollte jeder Tourist einmal eine albanische Hochzeit erleben, denn es werden für dieses Fest keine Mühen und Kosten gescheut. ■



Musik an einer albanischen Hochzeit:  
Familien und Freunde kommen zusammen und feiern einen besonderen Tag.



**H**err und Frau Cubuk verbrachten ihre Kindheit in Kleinbasel als Kinder von Türkischen Gastarbeitern. Beide sind in der Schweiz geboren. Ihre Eltern sind 1970 als Gastarbeiter in die Schweiz eingereist. Mit der Idee, hier zu arbeiten und in ferner Zukunft wieder in ihr Heimatland zurück zu kehren. Doch wie so oft in solchen Fällen, kam es anders.

Die Kinder gingen zur Schule und später wurden sie auch Mitglieder von Vereinen. Die ganze Familie gewöhnte sich an die angenehme Gesellschaft und an die Lebensqualität in der Schweiz. Nach der Schule konnten meine Frau und ich eine Lehre absolvieren und danach in die Berufswelt einsteigen.

Wir haben uns in der Schweiz kennengelernt. Nachdem wir ein paar Jahre zusammen als Paar verbracht hatten entschieden wir uns, im Jahr 2003 zu heiraten. Nach der Heirat zogen wir nach Kaiseraugst und kauften uns ein Eigenheim. Seit 16 Jahren leben wir nun in Kaiseraugst.

Was uns an Kaiseraugst gefällt, ist die familiäre und überschaubare Gemeinschaft. Die Leute und vor allem die Kinder, kennen sich und vertrauen sich gegenseitig.

Wenn Besuch bei uns ist, empfehlen wir unseren Gästen natürlich, dass sie von unserer feinen Schokolade probieren und wenn es das Wetter zulässt, sie eine Wanderung in die Berge machen. An der Schweiz schätzen wir die Lebensqualität und vor allem auch die Sicherheit, diese ist uns sehr wichtig.

Zuhause kommunizieren wir zweisprachig (Türkisch/Deutsch). Es ist uns wichtig, dass wir nebst der deutschen Sprache auch unsere Muttersprache beherrschen. So können sich unsere Kinder auch mit Verwandten aus dem Ausland verständigen oder wenn wir in der Türkei in den Ferien sind.

Die Türkei bietet sehr viele Sehenswürdigkeiten. Da es ein sehr grosses Land ist, kommt es selbstverständlich immer darauf an, in welchem Teil man unterwegs ist. Wir empfehlen natürlich, dass man die verschiedenen kulinarischen Angebote ausprobiert. Die Menschen in der Türkei sind entgegen dem oft dargestellten Bild in den Medien, sehr hilfsbereit und warmherzig. Man braucht weder Angst noch Hemmungen haben für eine Reise in die Türkei. ■



Ich bin in Basel geboren. Meine Mutter war bei meiner Geburt erst seit einem Jahr in der Schweiz. Sie ist gleich nach der Hochzeit mit meinem Vater nach Basel gekommen. Sie hatte grosses Heimweh, nach ihren Eltern, nach ihrer Familie und ihrem Leben, das sie zurückgelassen hatte. Hier hatte sie nichts und ihr grösster Wunsch war es, so schnell wie möglich zurückzugehen in ihre Heimat. Aus diesem Grund hat sie gleich nach meiner Geburt angefangen zu arbeiten. Ihr grosser Traum war ein eigenes Haus und die Rückkehr in ihre Heimat.

Ich hatte nie das Bedürfnis nach einem Leben in Italien. Ich wurde als Kind oft gefragt, wo ich lieber leben würde, ob ich mich eher als Italienerin oder als Schweizerin fühlte. Das war eine sehr schwierige Frage, die ich nicht beantworten konnte. Ich bin als Baby in ein Tagesheim gekommen, fünf Tage die Woche. Ich habe gleichzeitig Deutsch und Italienisch gesprochen und habe viele Lieder und Verse auf Schweizerdeutsch gelernt, beim Spielen und Basteln sprachen wir diese Sprache. Deshalb konnte ich mich nie für eine Muttersprache entscheiden.

Ich bin hier zur Schule gegangen, habe meine Ausbildung als Kinderkrankenschwester absolviert, mich stets weitergebildet auf meinem Fachgebiet. Meine Sprachkenntnisse waren in meinem Alltag immer von Vorteil, ich wurde oft zum Übersetzen gerufen. Mit 40 Jahren hatte ich eine Identitätskrise. Das Wichtigste, was ich aus dieser Krise gelernt habe ist, dass ich eine bi-kulturelle Nationalität habe. Das



erlaubt mir beides zu sein, nicht mehr und nicht weniger. Es ist ein Geschenk, wenn man so will, denn ich lebe zwei Kulturen in einem.

Nach dieser Erkenntnis habe ich mich für den Antrag auf einen Schweizerpass entschieden, den ich bis dahin immer abgelehnt hatte. Ich war fest integriert, mein Leben war hier. Warum sollte ich für etwas bezahlen, was ich im Grunde genommen schon immer war?

Heute bin ich stolz auf meinen CH Pass und froh, dass ich mich dafür entschieden habe. Wenn ich meinen Ausländerausweis am Schalter oder sonst vorzeigen musste, wurde ich oft auf Hochdeutsch angesprochen, obwohl ich Schweizerdeutsch spreche. Seit ich den Schweizer Pass habe, hat sich das geändert. Ich komme viel leichter überall hin. Ob ich mich irgendwo anmelden oder bewerben möchte, es ist alles viel einfacher.

Wenn ich ins Ausland reise, dann zeige ich meinen italienischen Pass. Wenn es um das Kochen und Essen, das Feiern, um die Familie, das Temperament und die Lebensfreude geht, dann bin ich Italienerin.

In meinem Alltag habe ich mehrheitlich Deutsch gesprochen, bis meine Kinder geboren wurden. Mit ihnen habe ich von Anfang an Italienisch gesprochen. Das hatte ich mir nicht vorgenommen, es ist einfach passiert. Zuhause sprechen wir hauptsächlich Italienisch, die Kinder untereinander auch. Sie besuchen den Italienisch-Kurs ausserhalb der Schulzeit. Der ist wichtig für sie, das Italienisch gehört einfach dazu. Wenn ich meine Kinder frage was sie sind, antworten sie, italienische Schweizer.

Für sie ist es ganz klar, dass sie beides sind.



MUSIK SCHULE

MUSISCHE BILDUNG FÜR ALLE

## Hesch gwüsst?

Das Waldhorn, oder auch Horn genannt, ist ein Blechblasinstrument. Es ist eines der ältesten Instrumente überhaupt. Die Urform dieses Musikinstrumentes wurde aus den Hörnern von Rindern, Schafen oder Ziegen gemacht.



Das heutige Waldhorn ist aus Messing gebaut. Würde man das Waldhorn aufrollen, hätte es eine Länge von 4 Metern. Der Klang des Horns reicht je nach Dynamik und Lage von füllig-warm bis kräftig und sehr leuchtend. Auch

kann sich das Horn den verschiedenen Instrumentengruppen gut anpassen:

Ob mit den Holzblasinstrumenten (Flöte, Oboe, Fagott, Klarinette) oder mit den anderen Blechbläsern, das Waldhorn ist immer sehr begehrt. Es wird im klassischen Orchester und in der Kammermusik verwendet sowie in Musicals, Filmmusik und im Jazz.

## Musik macht schlau

Wer noch kein Instrument spielt, ob Jung oder Alt, ist bei der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst genau richtig. Informationen zum Angebot sowie zu den Tarifen unter [www.msrk.ch](http://www.msrk.ch) oder telefonisch unter 061 833 01 84.





# Zum Schmunzle

Ein Nashorn ist ein Nashornist,  
der sich nie trennt vom Instrument.



## Willy Riechsteiner

22. April 1958 bis 30. Januar 2019

Traurig musste das Team der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst Abschied nehmen von seinem langjährigen Lehrer Willy Riechsteiner.

Er war 37 Jahre als Gitarrenlehrer aktiv und war ein treuer Gestalter der Musikschule. Willy hat mehreren Generationen die Liebe zur Musik und zur Gitarre weitergegeben.

Die feinfühlig, fröhliche und empathische Art mit Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium umzugehen, war einzigartig und fehlt.

## «The Seussical»

Die Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst blickt auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr.

Das Grossprojekt und Musical «The Seussical» begeisterte im Februar fast 2000 Besucherinnen und Besucher. Auf und neben der Bühne engagierten sich 175 Personen aus dem Umfeld der Musikschule: Die Solistinnen und Solisten, das Orchester, die Chöre, die Techniker, die Regisseurin und der Dirigent sowie die Helferinnen und Helfer. Alle haben Grosses geleistet. Es bleibt die Erinnerung an ein musikalisches Super-Spektakel, welches die Musikschule erfolgreich präsentiert hat: Unvergesslich und bezaubernd.

## Erlebnis Musik

Im Bahnhofsaal in Rheinfelden wurden im Rahmen von *Erlebnis Musik* alle Angebote der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst vorgestellt. Sämtliche Instrumente konnten unter Anleitung der Musikschullehrpersonen und Profis ausprobiert werden. Die Kinder der hauseigenen Ensembles, Orchester und Bands präsentierten ihr Können in den Konzertspots. Unterstützt wurde der Tag von vielen Helferinnen und Helfern sowie der Stadtmusik Rheinfelden.



# Wie weiter?

## Erneut deutlich weniger Ressourcen für den Kindergarten und die Primarschule Kaiseraugst

Im März 2012 hat das Aargauer Stimmvolk der Stärkung der Aargauer Volksschule zugestimmt. Bevor diese unterstützenden Massnahmen fertig umgesetzt wurden, hat jedoch der Kanton seit 2015 in drei Sparrunden durch Bildungsabbau bereits wieder die Rahmenbedingungen für unsere Schule verschlechtert. Dabei wurden Fächer und Lektionen abgebaut, Mindestschülerzahlen erhöht und wichtige Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrpersonen gestrichen.

### Bildungsabbau in Raten

Nicht einmal der Kindergarten blieb vor dem Rotstift verschont. Aktuell haben wir am Kindergarten in Kaiseraugst Abteilungsgrössen, die sich nahe am möglichen Maximum bewegen. Insgesamt bedeutet der Abbau an der Volksschule weniger Bildungszeit für Schülerinnen und Schüler und eine deutlich höhere Belastung für die Lehrpersonen.

Bis 2017 sprach der Kanton für unsere Schule zusätzliche Mittel, welche zur Unterstützung in den Klassen durch Arbeitszeit von Assistentinnen eingesetzt werden konnten. Leider wurden diese Mittel für unsere Schule durch eine Anpassung des Grenzwertes beim Sozialindex ersatzlos gestrichen. Glücklicherweise sprang hier die Gemeinde ein und stellt die verlorene Unterstützung sowie gestrichene Lektionen für Deutsch als Zweitsprache befristet bis im Sommer 2020 zur Verfügung. Dieses Engagement schätzen wir sehr.

### Pauschalisierte Ressourcierung der Volksschule ab Schuljahr 2020/21

Der Regierungsrat hat beschlossen, die heute für die Ressourcierung geltenden Abläufe abzulösen. Es müssen fortan keine Anträge mehr gestellt werden. Jede Schülerin und jeder Schüler

löst künftig eine gewisse Anzahl Ressourcen, sprich bezahlte Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern, aus. Diese Schülerinnen- und Schülerpauschale besteht aus einer Grunddotations, welche die Organisation des Regelunterrichts gemäss Stundentafel abdeckt. Mit einer Zusatzkomponente werden sprachliche und soziale Faktoren wie Ausländer-, Sozialhilfe- und Erwerbslosenquote der Wohngemeinde berücksichtigt.

Durch die veränderten Spielregeln bei der Ressourcenzuteilung für die Schulen gibt es bei den Gemeinden Gewinner und Verlierer, obwohl laut Kanton gesamtkantonal die gleiche Menge Ressourcen zur Verfügung stehen wie bisher.

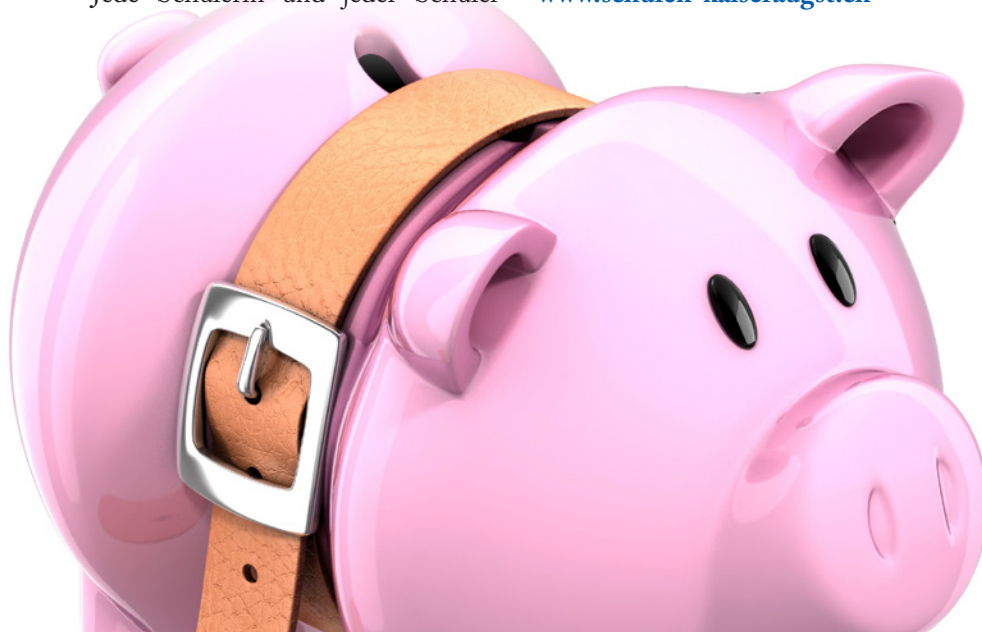
### Wie ist die Ausgangslage für unsere Schule ab dem Schuljahr 2020/21?

Gemäss Auskunft vom Departement Bildung Kultur und Sport werden die Ressourcen für den Kindergarten und die Primarschule Kaiseraugst zusätzlich zu den verlorenen Lektionen der Assistentinnen um nochmals rund 6% sinken. Dies entspricht ziemlich genau dem Vollzeitäquivalent von zwei Lehrpersonen.

Diese neue Situation stellt eine grosse Herausforderung für die Schulführung dar. Es muss unbedingt gelingen, die Qualität unserer Schule zu erhalten, eine ausreichende und individuelle Betreuung der Kinder zu gewährleisten und die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen zu sichern. Wie wichtig motivierte Lehrpersonen für den schulischen Erfolg der Kinder sind, haben unzählige Studien längst eindrücklich nachgewiesen.

**Für weitere Informationen dürfen Sie sich gerne mit der Schulleitung Markus Steim oder Thomas Kaiser in Verbindung setzen.**

**Die Kontaktdaten finden Sie auf [www.schulen-kaiseraugst.ch](http://www.schulen-kaiseraugst.ch)**



# Jugendfest 2019

Samstag, 15. Juni



## Bühnenprogramm

- 13.00 Uhr Festeröffnung – Apéro-Buffer
- 13.20 Uhr Auftritt KiGa LR 15/KiGa RW/Klasse 1a/Altersheim
- 13.35 Uhr Auftritt KiGa Liebrüti 14
- 13.45 Uhr Auftritt KiGa Dorf/KiGa Violaweg
- 14.00 Uhr Kinderchor Isabel Torres
- 14.25 Uhr Happy Clown Huri & more
- 15.10 Uhr Auftritt Klasse 1c
- 15.20 Uhr Auftritt Klassen 2b und 2c
- 15.35 Uhr Auftritt Charlotte Blum & Pascale Jungo
- 15.40 Uhr Schlagzeugschule Kaiseraugst
- 16.10 Uhr Konzert Band «Silberbüx»
- 17.10 Uhr Auftritt Klassen 3a/3b/3c
- 17.20 Uhr Auftritt Klassen 4a/4c
- 17.25 Uhr Auftritt Klasse 5a
- 17.35 Uhr Breakdance Silvia Zoltai
- 17.45 Uhr Zumba Marbelis Stebler
- 18.10 Uhr Talent-Wettbewerb
- 19.30 Uhr Verkündung Gewinner Talent-Wettbewerb
- 20.15 Uhr Konzert Band «Krimetime»
- 21.30 Uhr Konzert Band «Tuwan»

# Jugendfest 2019

## Samstag, 15. Juni



### Köstlichkeiten aus aller Welt

<b>Apéro-Buffer</b>	Familien der Kaiseraugster Schülerinnen und Schüler
<b>Dessert aus aller Welt</b>	KiGa Liebrüti 14
<b>Köstlichkeiten aus 14 Nationen</b>	KiGa Liebrüti 15/KiGa Rosenweg/Klasse 1a
<b>Schoko-Brunnen</b>	Klasse 5c
<b>Crêpes</b>	Klasse 6a
<b>Leckereien aus Italien</b>	Klasse 6c
<b>Lángos</b>	1. Real
<b>Candy-Bar</b>	2. Sek.
<b>Waffeln &amp; nationale Speisen</b>	3. Sek.
<b>Fischknusperli &amp; Tartar-Sauce &amp; Pommes</b>	Theaterverein
<b>Kaffee &amp; Dessert-Buffer</b>	Frauen-Turnverein
<b>Schoggibananen &amp; Crêpes</b>	Pfadi
<b>Bratwürste/Schnitzelbrot/ Cervelat/Merguez/Pommes-Frites</b>	Volleyball-Club Kaiseraugst
<b>Äiplermagronen ohne Schinken</b>	Badminton-Club
<b>Nasi-Goreng, Vegi oder mit Poulet</b>	Gospelchor Kaiseraugst
<b>Hot Dog</b>	Höllebrätscher
<b>Soft Ice</b>	P. Brunschwiler
<b>Lehrer-Bar</b>	Kindergarten + Primarschule & KUF

### Angebote und Attraktionen

- Spiele und Basteln (Klasse 1b)
- Mehrsprachiges Bilderbuch-Kino «Regenbogenfisch» (Klasse 1c und EK)
- «Das kleine WIR» Kunstprojekt mit Vernissage (Klasse 2a)
- «Fussball verbindet» (Klasse 4b)
- Papier- und Stoffarbeiten (Klasse 5a)
- Amerika (Klasse 5b)
- Henna-Tattoo (Klasse 6b)
- «One hundred seconds, one hundred dollars» (2. Real)
- Päckli fischen (3. Real)
- Kinderschminken und basteln (1. Sek)
- Trommel-Workshop (Cäsar Wüest)
- Zumba-Workshop (Marbelis Stebler)
- Ballons modellieren (Happy Clown Huri & more)
- Hüpfburg
- Bungee-Trampolin
- Bull-Riding (Arena der Wunder)
- Wasserspiele (Feuerwehr Augst-Kaiseraugst)
- Kinderbetreuung der TaBeKa GmbH